

... der Landmaschinenmechaniker

Die eleganten KRAFTprotze

Sie reparieren Mähdrescher, Melkmaschinen und Rundballenpressen. Sie fahren Schlepper mit 286 PS, sechs Zylindern, Tempomat und Hinterrädern, die oft größer sind als sie selbst. Landmaschinenmechaniker sind vielseitig ausgebildete Spezialisten, die mit Schraubenschlüssel ebenso wie mit modernster EDV-Diagnosetechnik umgehen können.

INFOS

Die neue Ausbildungsverordnung für den Landmaschinenmechaniker tritt zum 1. August 2003 in Kraft. Im Ausbildungsbereich Handwerk lautet künftig die Berufsbezeichnung „Mechaniker/-in für Landmaschinenteknik“. Die Ausbildung wird dem geplanten neuen Berufsfeld „Fahrzeugtechnik“ zugeordnet, dreieinhalb Jahre dauern und nach Fachrichtungen oder Schwerpunkten strukturiert sein.

Ausbildungsvergütung in Euro und nach Ausbildungsjahren (Stand 2003):

357 / 401 / 487 / 537

Weitere Informationen:

Bundesinnungsverband des
Landmaschinenmechaniker-Handwerks
Ruhrallee 12, 45138 Essen
Fon: 02 01/8 96 24-0
Fax: 02 01/8 96 24-24
www.landmaschinenverband.de

Die Ausbildungsberater der Handwerkskammern

Info-Hotline: 0180 3 21 21 27



Reinhard Mester ist seit 20 Jahren Landmaschinenmechanikermeister.



Marius Cremer (18) ist im 1. Ausbildungsjahr zum Landmaschinenmechaniker.

Langsam hebt sich das Werkstatttor, wie der Vorhang für eine Theateraufführung. Gleich muss etwas Großes passieren. Erstaunlich leise wummert der Motor des bärenstarken Ackerschleppers. Vorsichtig, fast schon majestätisch schieben sich mächtige 8800 Kilo Leergewicht herein. Reinhard Mester schließt seinen Laptop an den Bordcomputer an und aktiviert das Programm. Der Landmaschinenmechanikermeister will wissen, wie viel Leistung der knapp drei Jahre alte Schlepper bringt. Er deutet auf den Bildschirm und erklärt: „Früher beurteilten wir die Leistungsfähigkeit nach Gefühl, indem wir mit dem Schlepper ins Gelände fuhren. Aber jetzt kann man das alles bis ins kleinste Detail diagnostizieren und ausdrucken.“

Mit Bordcomputer und Joystick

Er hat 286 PS unter der Haube und einen Antritt, bei dem jeder um ein Vielfaches leichtere Sportwagen ganz blass wird: Aber trotz der ganzen Kraftmeierei ist der gewaltige Ackerschlepper von Fendt ein echtes Sensibelchen mit feinsten und ausgefeilter Technik. Und Reinhard Mester hat nicht allzu viel Zeit, den dynamischen Koloss wieder flott zu machen, denn der soll schon morgen wieder aufs Feld rollen. Eben jener „Farmer Vario 900“ von Fendt ist mit einem Bordcomputer ausgestattet, lässt sich per

Joystick ganz bequem aus dem Handgelenk steuern und beschleunigt in nur zehn Sekunden von 0 auf 50 km/h bei spritsparenden 1800 Umdrehungen pro Minute – ein dynamischer Kraftbolzen. Marius Cremer kann ihn bändigen. Der 18-Jährige ist im

ersten Lehrjahr zum Landmaschinenmechaniker und fährt den „900er“ ganz locker aus der Werkstatt auf den Hof. Den Führerschein dafür hat er schon vor seinem Ausbildungsbeginn gemacht. Das Schöne an seinem Beruf besteht für ihn darin, „dass ich ständig mit Menschen zu tun habe.“ Außerdem mag er die „abwechslungsreiche Arbeit.“ Eben das sei ja auch der Vorteil an diesem Job, ergänzt Reinhard Mester: „Landmaschinenmechaniker sind sehr vielseitig ausgebildet. Sie können nicht nur Maschinen aus der Landwirtschaft reparieren, sondern auch LKWs und Rasenmäher.“

Moderner Beruf - viele Möglichkeiten

Reinhard Mester ist seit 28 Jahren im Beruf und seit 20 Jahren Meister. In Elspe im Sauerland, direkt gegenüber der Freilichtbühne, wo bei den Karl-May-Festspielen Häuptling Winnetou den „Schatz im Silbersee“ sucht oder „Unter Geiern“ finsternen Bleichgesichtern das Handwerk legt, bildet Reinhard Mester pro Jahr drei bis vier Lehrlinge in der RCG-Technik-Werkstatt aus. In einem Beruf, der vielseitig, modern, zukunftssicher und gar nicht langweilig ist: „Die Geräte werden immer moderner, es steckt immer mehr Elektronik darin. Unsere Azubis sind motivierte Leute, die Power haben und denen nach ihrer Ausbildung viele Möglichkeiten offen stehen.“